

# Pflanzenbau-Infoservice Getreide

## W.-Triticale + Winterweichweizen: Abschlussbehandlung

02.06.21



Früher Weizen schiebt die Ähre. Erste Triticalebestände beginnen mit der Blüte. Nach einer nass-kalten Periode scheint sich erstmal deutlich wärmeres Wetter einzustellen. In den kommenden Tagen sind regional wieder Niederschläge möglich.

### Fusariumkontrolle

Im Fokus der Ährenbehandlung steht häufig vor allem die Kontrolle von Fusariosen. Hierbei ist das Timing der Maßnahme von entscheidender Bedeutung für hohe Wirkungsgrade. Sobald an den ersten Ähren die Staubbeutel zu sehen sind, ist der Hauptbestand im optimalen Stadium für eine Behandlung (Triticale blüht erst nachdem die Ähre komplett geschoben ist, Weizen z.T. bereits während die Ähre noch geschoben wird). Sind in diesem Zeitraum Niederschläge gemeldet, so sollte der Behandlungstermin möglichst nah an dem Regenereignis liegen.

### Risikofaktoren Fusarium:

1. Risiko-Vorfrucht (z. B. Mais, Zuckerrüben, Weizen)
2. Bodenbearbeitung (je mehr Erntereste an der Oberfläche, desto höher der Erregerdruck)
3. Sortenwahl
4. Witterung zur Blüte

Günstige Infektionsbedingungen: Blüte + Niederschlag + Temperatur > 18° C

Bei Temperaturen über 25° C und hoher Sonneneinstrahlung sollte die Behandlung vorwiegend in den Abendstunden erfolgen.

### Situation Blattkrankheiten

Die aktuelle Witterung begünstigt vor allem Roste (Gelbrost, Braunrost). Sowohl in Triticale als auch in anfälligen Weizensorten tritt aktuell vermehrt Gelbrost auf. Bei deutlichem Befall in weniger weit entwickelten Beständen sollte im Zweifel nicht auf den Blütetermin gewartet werden. Der regenreiche Mai hat in Weizenbeständen mit Septoria-Ausgangsbefall ohne Fungizidschutz zu einer weiteren Ausbreitung geführt. Mögliche Infektionen aus diesem Zeitraum lassen sich nun nicht mehr stoppen (auch wenn sie noch nicht sichtbar sind). Hier ist lediglich eine Versiegelung des Fahnenblattes möglich. Im Stoppelweizen muss zusätzlich auf eine gute Wirkung gegen DTR geachtet werden.

### Tierische Schädlinge

Aktuell lassen sich hier und da die ersten Getreidehähnchen beobachten. Von einem bekämpfungswürdigen Befall sind wir aber noch weit entfernt. Blattläuse sind im Getreide noch kein Thema. Grundsätzlich sollten Behandlungen nur nach Überschreiten der Schadschwelle erfolgen, um die wenigen zur Verfügung stehenden Wirkstoffe zu erhalten. Besonders beim Getreidehähnchen stehen nach dem Wegfall von Biscaya nur noch Produkte mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Pyrethroide zur Verfügung. Die Wirkungsgrade waren in den vergangenen Jahren nicht immer zufriedenstellend. Dies hat sicherlich vielfältige Gründe (z.B. Witterung, beginnende Resistenzentwicklung).

### Abschlussbehandlung mit Fusarium-Wirkung

Gewässer-  
abstände:  
Regelabstand  
90/75/50 %

+ Septoria, Rost-Arten, DTR

Elatus Era + Sympara  
0,75 l + 0,25 l/ha

15  
5/5/10

+ Septoria, Rost-Arten, DTR

Prosaro 1,0 l/ha

5  
1\*/5/5

Vorgekaufte Osiris-Mengen können zu diesem Termin ebenfalls sinnvoll eingesetzt werden (z.B. 0,8 Osiris + 0,8 Prosaro).

### Schadinsekten

Blattläuse, Getreidehähnchen, Thripse

Mavrik Vita (B4) 200 ml/ha

15  
5/5/10

Blattläuse (sehr ausgeprägte Dauerwirkung)  
(Anwendungsfenster: „Fahnenblatt voll entwickelt“ bis „späte Milchreife“)

Teppeki\*\* (B2) 100-140 g/ha

1\*  
1\*/1\*/1\*

Teppeki besitzt die mit Abstand stärkste Dauerleistung auf Blattläuse und ist sehr nützlichsschonend.

Schadschwelle Hähnchen: 0,5-1 Larve je Fahnenblatt; Läuse: 50 % befallene Halme in EC 61, 80 % b. Halme in EC 75

\*länderspez. Mindestabstand

\*\* hohe Aufwandmenge bei Abschlussbehandlung vor der Blüte